

Spital verbannt Plastik aus der Gastronomie

Schwyz Das Spital Schwyz verzichtet seit gestern auf Einweggeschirr. Es setzt jetzt auf das in Einsiedeln produzierte Mehrweggeschirr von ReCircle.

Das Spital Schwyz hat gestern dem Plastik in der Gastronomie den Kampf angesagt. Im Personalrestaurant und in der Cafeteria wurde das Mehrweggeschirr von ReCircle eingeführt und das ganze Einweggeschirr eliminiert.

Vor Kurzem haben zahlreiche Gastro- und Takeaway-Betriebe in Schwyz und Umgebung das praktische Mehrweggeschirrsystem eingeführt. Dadurch wurde auch das Spital Schwyz auf diese Möglichkeit aufmerksam. «Wir haben viele Pflegende, die ihre Mahlzeiten im Personalrestaurant holen, aber auf ihrer Station essen», erklärt Maria Schöpfer, Leiterin Hotellerie. Dafür wurde oft das Einwegplastikgeschirr verwendet, welches anschliessend im Abfall gelandet ist. Neu können die Mitarbeitenden und Gäste des Spitals die Mehrwegplastikbehälter mit Deckel in zwei verschiedenen Grössen gegen ein einmaliges Depot beziehen, und dieses jeweils – sogar noch ohne Abwaschen – eintauschen gegen ein frisches. Aufgrund der hohen Hygienestandards im Spital dürfte sowieso nicht zu Hause abgewaschenes Geschirr benutzt werden, erklärt die Leiterin Hotellerie: «All unser Geschirr wird thermisch desinfiziert.»

Mit dem Mehrweggeschirr kann auch der Lebensmittelverschwendung vorgebeugt werden. «Allfällige Reste

Mitarbeitende (im Bild Christine Jabczynski) und Gäste können seit gestern die kalten und warmen Speisen vom Buffet des Personalrestaurants im Mehrweggeschirr von ReCircle überallhin mitnehmen.

Bild: Nadine Annen



können mit nach Hause genommen werden», erklärt Schöpfer.

Kaffeebecher aus Karton gibt es nur noch auf Anfrage

Nicht nur die Idee, auch das Unternehmen hinter ReCircle habe überzeugt: «Das Ge-

schirr wird in Einsiedeln von der Stefan Kälin AG produziert und von der BSZ Stiftung ausgeliefert», führt Schöpfer aus.

Für noch mehr Nachhaltigkeit in der Gastronomie sorgt auch die Änderung, dass Pappbecher für Kaffee nur noch auf Nachfrage an der Kasse erhältlich sind.

«Es hat sich in letzter Zeit eingebürgert, dass selbst für den Konsum vor Ort Pappbecher statt Tassen benutzt wurden», erklärt Schöpfer. Dagegen wolle man mit dieser Massnahme ein Zeichen setzen.

Nadine Annen